



Der Psychiater als Gutachter.

Hartwich Peter (Hrsg.)

Verlag Wissenschaft & Praxis,
Sternenfels 2010

ISBN 978-3-89673-535-5

Prof. Dr. Peter Hartwich ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie, Psychoanalyse und emeritierter Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie-Psychosomatik der Städtischen Kliniken in Frankfurt-Höchst, jetzt Klinikum Frankfurt Höchst, und Herausgeber des Sammelbandes.

Im Buch finden sich unterschiedliche Beiträge von insgesamt acht Fachleuten am 15. Frankfurter Psychiatriesymposium „Therapeutische und juristische Aspekte psychischer Erkrankungen“ im Jahr 2008.

Davon herausgehoben werden darf ein Beitrag von Prof. Dr. Michael Schmidt-Degenhard, der in einer ausführlichen Falldarstellung einen Mord als einen Akt der Selbstkorrumpierung beschreibt. Prof. Dr. Harald Dreßing setzt sich danach mit dem alten und neuerdings wieder bekannt gemachten Phänomen des Stalking auseinander, bei dem seinen Ausführungen nach der Täter für sein Verhalten meist selbst verantwortlich zeichnet und damit in den Bereich des Strafrechtes fällt.

Der bekannte Münchner Forensische Psychiater Prof. Dr. Norbert Nedopil beschreibt Merkmale der Manipulation bei der Begutachtung wie Simulation und Aggravation, wobei er wie viele andere Beiträge zu diesem Thema wertvolle Anleitungen, aber keinen Lügendetektor abgeben kann, während Dr. Wolfgang Völker sich mit der immer mehr in den Vordergrund tretenden psychischen Verursachung in der Frühberentung befaßt.

Schließlich finden sich noch Ausführungen zur forensischen Psychotherapie und zur Begutachtung psychisch Kranker sowie ein kurz gehaltener Leitfaden für die Begutachtung.

Das Buch ist mit seinen einzelnen Beiträgen im Spannungsfeld zwischen Gesetzesbestimmungen, gerichtlichen Verfahren und psychischer Erkrankung, der Begutachtung und Behandlung angesiedelt. Entsprechend einem Tagungsband sind einzelne Aspekte hervorgehoben und besonders erörtert, wobei die Betonung der Psychiatrie für die Begutachtung der psychischen Störungen zu kurz greift. Psychologische und psychotherapeutische, insbesondere betont

psychoanalytische und verstehenszentrierte Ansätze bestimmen die Beiträge, weniger nosologische und neurobiologische Fragen.

Insgesamt sind die einzelnen Beiträge ein wichtiger weiterer Schritt, um psychische Faktoren in der Begutachtung von Erkrankungen im Zusammenhang mit Straftaten oder Sozialrechtsverfahren näher zu bestimmen und sich mit ihnen auseinander zu setzen. Derzeit klaffen zunehmende und vielfältige psychotherapeutische Behandlungsangebote, abnehmende Krankenstandstage und zunehmende Berentungsanträge wegen psychischer Erkrankungen noch zu sehr auseinander.

Das Buch ist zu empfehlen für Ärzte und Fachärzte, für Psychologen, Juristen und Psychotherapeuten, vor allem wenn sie gutachterlich tätig sind oder mit Gutachten beruflich zu tun haben.

Weiterführende Links:

<http://www.verlagwp.de>

<http://www.klinikumfrankfurt.de>